



2015

Geschäftsbericht

Jedes Bienenvolk braucht einen genügend grossen Vorrat, um schwierige Zeiten unbeschadet zu überstehen. Reicht diese Reserve nicht aus, führt dies sofort zu Rückschlägen, welche einzig durch eine rasche Anpassung an die Situation wett zu machen ist. Dieses Bild eines am Nahrungsvorrat arbeitenden Bienenvolkes kann sinngemäss auf Pensionskassen übertragen werden.

Die Pensionskasse Post sichert den grössten Teil der Fremdwährungen ab. Daher wirkte sich die Aufhebung des Mindestkurses von CHF 1.20 für einen Euro durch die Schweizerische Nationalbank am 15. Januar 2015 nicht ganz so dramatisch auf die Anlageresultate aus. Per Mitte Mai 2015 erreichte die Rendite auf den Vermögenanlagen sogar das notwendige Jahres-Soll, um die Zinsverpflichtungen (Sollrendite) für das Jahr 2015 zu decken. Das Jahr hatte jedoch erst begonnen!

Das Jahr 2015 war vor allem geprägt von Krisen, Kriegen, Terror und Flucht. Die Folgen davon, in erster Linie kaum fassbare menschliche Tragödien, beeinflussten auch die Finanzmärkte; dies mit empfindlich spürbaren Auswirkungen für die Pensionskasse Post. Im September 2015 fiel die Rendite auf den Kapitalanlagen auf $-1,9\%$ und erreichte ihren tiefsten Wert.

Im letzten Quartal 2015 erholte sich die Performance von diesem Tiefststand etwas. Mit $0,21\%$ Rendite per Ende Jahr fiel das Ergebnis zwar leicht positiv aus. Die $0,21\%$ Rendite vermochten den Bedarf (Sollrendite: $2,2\%$) nicht zu decken. Dieses Ungleichgewicht zwischen den erzielten Einnahmen und den Zinsverpflichtungen schwächen die Pensionskasse Post. Ende 2015 wies sie mit einem Deckungsgrad von $99,4\%$ eine leichte Unterdeckung aus.

Unter Berücksichtigung des tiefen Zinsumfeldes und unter Wahrnehmung seiner Verantwortung für die finanzielle Stabilität der Pensionskasse Post entschied der Stiftungsrat, per 1. Januar 2016 den technischen Zinssatz auf $2,25\%$ und die Umwandlungssätze zu senken, um damit die Sollrendite weiter zu reduzieren.

Der Stiftungsrat hat auf die Versorgungslücke durch die Finanzmärkte bedacht und umsichtig reagiert. Die schrittweise Anpassung der versicherungstechnischen Parameter – per 1. August 2013 und 1. Januar 2016 – ermöglichte es, den aktiv Versicherten jeweils beträchtliche finanzielle Kompensationen gut zu schreiben. Deren Finanzierung sowie die Mitfinanzierung der notwendigen Erhöhung der Kapitalien der Rentner durch Mittel der Pensionskasse Post gingen jeweils zu Lasten des Deckungsgrades.

Die Performance-Erwartungen bleiben langfristig tief und entsprechend schlecht sind auch die Aussichten, künftig genügend Vorräte zu bilden. Der Stiftungsrat arbeitet auch im kommenden Jahr intensiv an Lösungen mit dem Ziel der langfristigen Sicherung des finanziellen Gleichgewichts der Pensionskasse Post.



A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, overlapping loops and lines, representing the name Françoise Bruderer Thom.

Françoise Bruderer Thom
Direktorin der Pensionskasse Post

2015

A	Editorial	3
B	Entwicklung in der Versichertenstruktur	7
	B.1 Entwicklung der Sparpläne	
C	Vermögensanlagen	8
	C.1 Anlageorganisation	
	C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur	
	C.3 Finanzmärkte	
	C.4 Performance der Pensionskasse Post	
D	Corporate Governance	11
	D.1 Stimmrechtsausübung	
	D.2 Globales Engagement	
	D.3 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften	
E	Jahresrechnung 2015	13
F	Anhang der Jahresrechnung 2015	16
1	Grundlagen und Organisation	16
2	Aktive Versicherte und Rentenbezüger	19
3	Art der Umsetzung des Zwecks	20
4	Bewertungs- und Rechnungslegungs- grundsätze, Stetigkeit	24
5	Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	25
6	Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	29
7	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	39
8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	41
9	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	42
10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	42
G	Bericht des Experten zur Jahresrechnung	44
H	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	45

B Entwicklung in der Versichertenstruktur

Im Jahr 2015 nahm der Gesamtbestand der aktiv Versicherten – wie bereits in den vergangenen Jahren – wiederum ab. Wurde in den Jahren 2012 bis 2014 ein durchschnittlicher Rückgang von 716 aktiv Versicherten festgestellt, lag die Reduktion des Bestandes der aktiv Versicherten mit 430 Personen im Jahr 2015 unter diesem Durchschnittswert.

Der Bestand der weiblichen aktiv Versicherten verringerte sich im Jahr 2015 mit –346 Personen in weit grösserem Umfang als jener der männlichen aktiv Versicherten (–84 Personen). Noch im Jahr 2013 entwickelten sich die Bestände der weiblichen und männlichen aktiv Versicherten etwa im selben Ausmass rückläufig (je zirka –365 Personen). Im Jahr 2014 war bereits eine deutliche Verschiebung der Gesamtreduktion der aktiv Versicherten zu Lasten der weiblichen aktiv Versicherten zu beobachten (–438 weibliche, –317 männliche aktiv Versicherte), welche sich im Jahr 2015 weiter akzentuierte.

Mit einer Veränderung von +199 Personen nahm der Bestand der Altersrentner im Jahr 2015 etwa in vergleichbarem Ausmass wie im Vorjahr zu (+174 Altersrentner). Die Auswirkungen der per 1. Januar 2016 in Kraft tretenden Senkung des technischen Zinssatzes und die damit einhergehende Reduktion der Umwandlungssätze (Grundlagenwechsel) auf das Pensionierungsverhalten – insbesondere per Ende Dezember 2015 – schlagen sich erst in der Bestandesstatistik 2016 nieder. Altersrücktritte per 31.12. werden statistisch ab dem 1.1. des Folgejahres als Altersrentner gewertet. Zum Vergleich: im Jahr 2013, in welchem der erste Grundlagenwechsel per 1. August umgesetzt wurde, nahm der Bestand der Altersrentner um +615 Personen zu.

Die Anzahl der Ehegattenrentner nahm mit +56 Personen weiter zu (Vorjahr: +77 Personen). Wie in den Vorjahren nahm die Zahl der Kinderrentenbezüger weiter ab. Mit –70 Personen fiel der Rückgang jedoch weit geringer aus als noch im Vorjahr (–119 Personen).

Mit –38 Personen nahm ebenfalls der Bestand der Invalidenrentner im Berichtsjahr wiederum um zirka –1,3% ab (Vorjahr: –30 Rentenbezüger; –1,0%).

Der Gesamtbestand aller Rentenbezüger nahm, trotz rückläufiger Werte bei den Kinderrenten- und Invalidenrentenbezügern, mit +147 Personen weiter zu. Diese Zunahme entspricht einer Bestandesveränderung um +0,5% im Vergleich zum Vorjahresbestand.

Die detaillierte Entwicklung der Versichertenstruktur im Vergleich zum Vorjahr ist im Anhang zur Jahresrechnung, Seite 19, Abschnitt 2 «Aktive Versicherte und Rentner» ausgewiesen.

B.1 Entwicklung der Sparpläne

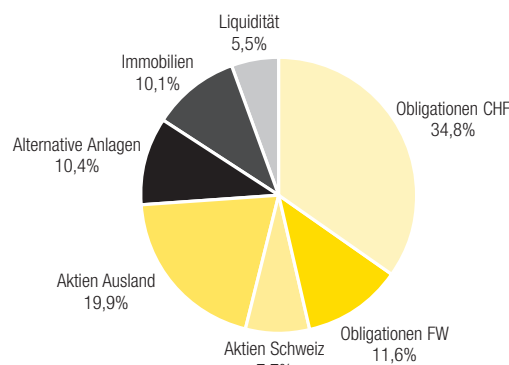
Von den zur Auswahl stehenden Sparplänen – Minus, Standard und Plus – ist auch im Berichtsjahr, mit einem Anteil von 81,4% (Vorjahr: 83%), der Sparplan Standard die bevorzugte Sparvariante der aktiv Versicherten. Der leichte prozentuale Rückgang beim Sparplan Standard führte zu einer entsprechenden Erhöhung beim Anteil der aktiv Versicherten mit Sparplan Plus von 15% auf 16,5%.

In Anbetracht der Reduktion des technischen Zinssatzes und der Senkung der Umwandlungssätze (Grundlagenwechsel) per 1. Januar 2016 ist die Verschiebung vom Sparplan Standard hin zum Sparplan Plus mit +1,5% eher gering. Mit der Wahl des Sparplans Plus wird das Sparkapital verstärkt und somit den Auswirkungen der Reduktion der Umwandlungssätze entgegengewirkt. Beim Grundlagenwechsel 2013 nahm der Anteil des Sparplans Plus um 5,6% zu.

Mit einem Anteil von 2,1% (Vorjahr: 2,0%) blieb die Anzahl aktiv Versicherter im Sparplan Minus nahezu unverändert.

8_Vermögensanlagen

Zusammensetzung des Vermögens per 31.12.2015			
	Portfolio per 31.12.2014	Portfolio per 31.12.2015	Anlagestrategie 2015
Liquidität	5,1%	5,5%	2,0%
Obligationen CHF	36,1%	34,8%	38,5%
Obligationen FW	11,3%	11,6%	10,0%
Aktien Schweiz	7,8%	7,7%	8,0%
Aktien Ausland	21,1%	19,9%	21,5%
Alternative Anlagen	9,3%	10,4%	10,0%
Immobilien	9,3%	10,1%	10,0%
	100%	100%	100%
Fremdwährungsquote	9,3%	8,2%	8,5%



C Vermögensanlagen

C.1 Anlageorganisation

Die verantwortlichen Organe der Pensionskasse Post haben bei der Anlage des Vorsorgevermögens ausschliesslich im finanziellen Interesse der Versicherten zu handeln. Sie verfolgen dabei drei Hauptziele:

- Bewirtschaftung der Liquidität, damit die finanziellen Verpflichtungen jederzeit fristgerecht erbracht werden können;
- Langfristige Sicherung der Deckung der reglementarischen Leistungen;
- Erzielen einer möglichst hohen Rendite unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Pensionskasse Post.

Der Stiftungsrat legt eine Anlagestrategie fest, welche die Erreichung dieser drei Ziele bestmöglich gewährleistet, und beauftragt den Anlageausschuss mit der Umsetzung. Der Anlageausschuss bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Letzterer ist die Bank, welche zentral für alle Vermögensverwalter das Wertschriftendepot der Pensionskasse Post führt. Die Anlagen und deren Bewirtschaftung werden sowohl durch die verantwortlichen Mitarbeiter der Pensionskasse Post als auch durch einen externen Investment Controller laufend überwacht. Dieser erstellt zuhanden von Stiftungsrat und Anlageausschuss einen periodischen Bericht, welcher auf den Zahlen des Global Custodian basiert. Per Stichtag 31.12.2015 ist das Vermögen von CHF 15,6 Milliarden aufgeteilt in 40 Mandate, Fonds und Anlagestiftungen, wovon 35 durch externe und 5 durch interne Vermögensverwalter bewirtschaftet werden.

C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur

Die Anlagestrategie blieb im Jahr 2015 unverändert und auch in der Vermögensstruktur kam es nur zu geringfügigen Verschiebungen. Im Vergleich zum Vorjahr waren vor allem die Anlagekategorien Immobilien und Alternative Anlagen stärker gewichtet, während die Kategorien Obligationen Schweizer Franken und Aktien Ausland an Gewicht eingebüsst haben.

Im Immobilienbereich hat die Pensionskasse Post auch im Jahr 2015 die spärlichen Gelegenheiten zur Zeichnung von Anteilen bei Immobilien-Anlagestiftungen wahrgenommen. Der Anlageausschuss hat zudem entschieden, ein neues Mandat im Bereich Infrastruktur (Alternative Anlagen) an die Anlagestiftung IST zu vergeben.

Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB), die Euro-Untergrenze aufzuheben, hat auch das Portfolio der Pensionskasse Post beeinflusst. Dank der weitgehenden Absicherung der Fremdwährungen konnten grössere Kursverluste verhindert werden. Die durch den Entscheid der SNB verursachten Marktbewegungen führten zu grösseren Verschiebungen in den Anlagen, was eine Rückführung der verschiedenen Anlagekategorien auf ihre Zielquote notwendig machte.

C.3 Finanzmärkte

Fundamentale Impulse für die Weltwirtschaft suchte man auch 2015 meistens vergebens. Dafür dominierten die Notenbanken das Geschehen mehr denn je. Schon früh im Jahr holte die SNB

zum Paukenschlag aus, in dem sie Mitte Januar die CHF 1.20 Untergrenze zum Euro aufgab und gleichzeitig die Zinsen noch deutlicher in den Minusbereich auf $-0,75\%$ senkte. Der Euro sank gegenüber dem CHF kurzzeitig auf unter 80 Rappen und der USD sogar auf 75 Rappen ab. Auch die Schweizer Aktien stürzten mit -15% in den Keller. Die meisten Aktien und Währungen erholten sich relativ schnell wieder von ihren Tiefstständen, der Euro jedoch blieb deutlich unter den CHF 1.20 und pendelte sich in der Folge zwischen CHF 1.02 und 1.10 ein. Auch die europäische Zentralbank EZB konnte dem «Gelddrucken» nicht länger widerstehen und lancierte im Frühling ein Programm zum Ankauf von Staatsanleihen im Umfang von 60 Mia. Euro pro Monat bis September 2016, welches sie Ende Jahr sogar noch um ein halbes Jahr bis März 2017 verlängerte. Das vorläufige Gesamtvolumen beläuft sich damit auf fast 1 500 Mia. Euro.

Die Euphorie an den Aktienmärkten war aufgrund dieser Ankündigung allerdings nicht von langer Dauer. Ein überraschend starker Zinsanstieg im Frühling in Europa einerseits und Wachstumssorgen in den Emerging Markets, allen voran in China, andererseits, führten weltweit zu deutlichen Kursrückschlägen. Die Aktienmärkte konnten sich zwar zum Jahresende wieder etwas erholen. Die Erholung war jedoch zaghaft und eine Jahresendrally blieb mehr oder weniger aus. Ein Grund dafür war, dass sich die amerikanische Notenbank, trotz schwächelnder Konjunktur, aufgrund anziehender Kerninflationsszahlen gezwungen sah, ihre Nullzinspolitik aufzugeben und den Referenzzinssatz um $0,25\%$ -Punkte zu erhöhen.

Durch den SNB-Entscheid, die Zinsen noch weiter in den negativen Bereich zu drücken, verschärfte sich die Situation an den Zinsmärkten. Nicht nur werfen festverzinsliche Anlagen bis weit in die Zukunft keine oder gar negative Renditen ab, auch haben sich damit die Kosten für die Steuerung der Aktien-, Fremdwährungs- und Zinsrisiken massiv erhöht. Die Liquiditätshaltung zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft und zur Schaffung von Manövriermasse in turbulenten Zeiten wurde dadurch extrem erschwert.

C.4 Performance der Pensionskasse Post

Bezeichnend für 2015 waren die zahlreichen scharfen Kurswechsel sowohl an den Aktien- wie auch an den Zinsmärkten, meistens verursacht durch Interventionen der Notenbanken, aber auch durch die Turbulenzen in China.

Dementsprechend bescheiden fiel die Performance aus. Insgesamt erzielte die Pensionskasse Post 2015 auf dem Gesamtvermögen eine leicht positive Rendite von $0,21\%$ und übertraf damit die entsprechende Benchmark um $0,64\%$ -Punkte.

Überraschend nah lagen 2015 die Renditen von Aktien und Obligationen zusammen. Schweizer Aktien und Schweizerfranken-Obligationen erzielten eine positive Rendite von $3,5\%$ respektive $1,9\%$; bei den Aktien Ausland und den Fremdwährungs-Obligationen war die Performance negativ ($-2,9\%$ respektive $-2,3\%$). Währungsverluste, respektive durch die Negativzinsen verursachte Währungsabsicherungskosten, drückten diese Resultate in den negativen Bereich.

Immobilienanlagen erzielten, dank den anhaltend tiefen Zinsen, mit einer Rendite von $7,8\%$ erneut ein sehr gutes Ergebnis. Im alternativen Bereich lagen die Resultate von Infrastrukturanlagen und Hedge Funds im positiven Bereich, während Rohstoffanlagen deutlich an Wert verloren.

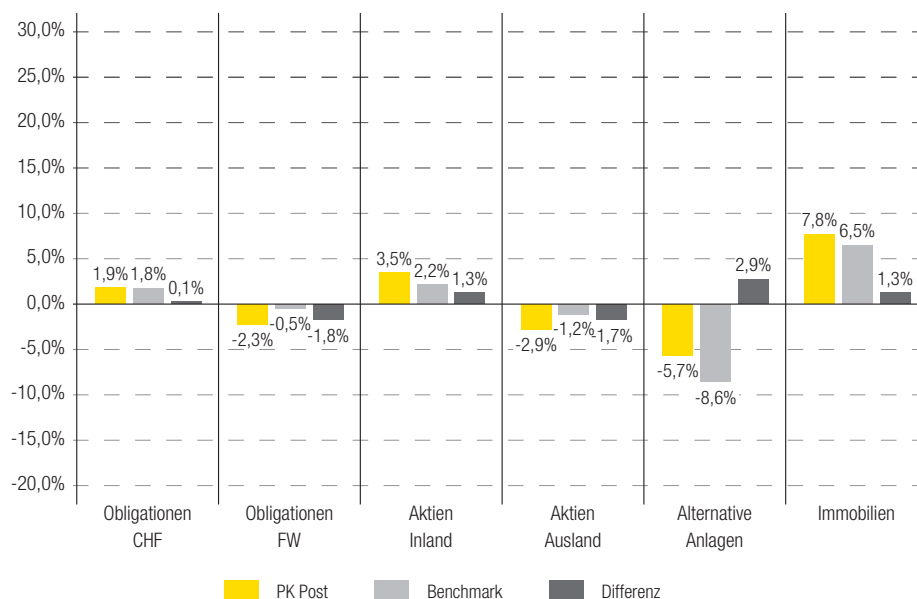
Da die Verbindlichkeiten der Pensionskasse Post in Schweizer Franken anfallen, wird bei den Anlagen in Fremdwährungen ein beträchtlicher Teil der Währungsrisiken systematisch abgesichert. Dadurch hatte auch der unmittelbare Entscheid der SNB, die CHF 1.20 Untergrenze zum Euro aufzuheben, nur einen geringen negativen Einfluss auf die Performance der Pensionskasse Post. Dank der hohen Absicherungsquote konnten gar Absicherungsgewinne realisiert werden. Im Nachgang wurde die Absicherungsquote vorübergehend reduziert, um so auch von der Erholung der Fremdwährungen zu profitieren.

Die Risikosteuerung erfolgt auf der Ebene des Gesamtportfolios, weshalb die nachfolgenden Performancewerte der Anlagekategorien ohne Beitrag aus der Währungsabsicherung ausgewiesen sind.

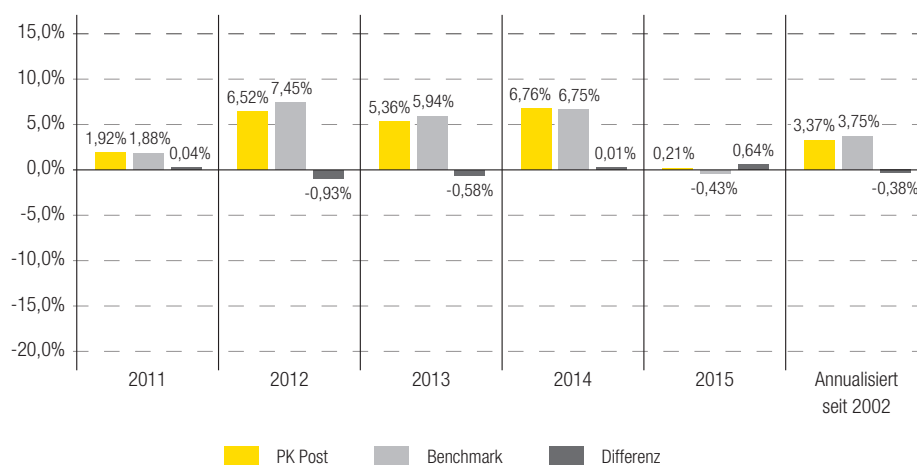
10_Vermögensanlagen

Aktien-Indices	Gesamtrendite	Gesamtrendite
	2015 in % (Lokalwährung)	2015 in % (CHF)
Schweiz (SMI)	1,2	1,2
Europa (Euro Stoxx 50)	7,3	-3,0
USA (Dow Jones Ind.)	0,2	0,8
Japan (Nikkei 225)	11,0	10,0

Performance Anlagekategorien 2015 (CHF)



Performance Gesamtvermögen seit 2011



D Corporate Governance

Die Pensionskasse Post ist eine privatrechtliche Gemeinschaftsstiftung. Sie übernimmt die berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post AG sowie ihr nahe stehender Betriebe. Der zehnköpfige Stiftungsrat ist das oberste Organ. In den regelmässig stattfindenden Sitzungen berichtet die Geschäftsführerin aus der Geschäftsstelle. Siehe dazu auch Kapitel 1 im Anhang der Jahresrechnung.

D.1 Stimmrechtsausübung

Die Pensionskasse Post übt ihre Stimmrechte an allen Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften aus, in die sie investiert ist (siehe Tabelle mit den grössten Positionen). Sie nimmt nicht direkt an den Generalversammlungen teil, sondern delegiert die Stimmabgabe an einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter. Bei der Ausübung ihrer Stimmrechte stützt sich die Pensionskasse Post auf die Analysen der Stiftung Ethos ab. Bei Spezialfällen entscheidet der Stimmrechtsausschuss, welcher sich aus drei Mitgliedern des Anlageausschusses zusammensetzt. Zudem ist die Pensionskasse Post Mitglied des «Ethos Engagement Pools», dessen Ziel es ist, einen Dialog mit den wichtigsten schweizerischen Unternehmen im Bereich Corporate Governance sowie Umwelt- und Sozialverantwortung zu führen.

Im Jahr 2015 nahm die Pensionskasse Post an insgesamt 75 Generalversammlungen in der Schweiz ihr Stimmrecht wahr. An 10 Generalversammlungen wurde, nach Analyse der Traktanden, sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrats zugestimmt. An 65 Generalversammlungen verweigerte die Pensionskasse Post bei einzelnen Traktanden ihre Zustimmung. Dies entspricht in etwa einem Nein-Anteil von 15% bezogen auf alle traktandierten Geschäfte.

Ausschlaggebend für negative Stimmenscheide waren einmal mehr vor allem Mängel in den angewandten Vergütungssystemen, die Vergütungsberichte selbst und Statutenänderungen, die im Hinblick auf die neue Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften von den Firmen angepasst werden mussten.

In diesem Zusammenhang wurden 2015 auch erstmals die Stimmrechte von im Ausland kotierten Aktiengesellschaften mit Sitz in der Schweiz wahrgenommen.

Ein detaillierter Bericht über die Wahrnehmung der Stimmrechte an allen Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften, in die die Pensionskasse Post investiert war, sowie das Reglement über die Stimmrechtsausübung sind auf der Internetseite der Pensionskasse Post (www.pkpost.ch) publiziert.

Wie bereits in den Jahren davor nahm die Pensionskasse Post auch 2015 an den Generalversammlungen der 50 grössten europäischen Unternehmen ihre Stimmrechte wahr. Die Stimmrechtsausübung wurde ganz an die Stiftung Ethos delegiert, die die Stimmrechte, gestützt auf ihre Analysen sowie in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern, im Namen der Pensionskasse Post wahrnimmt.

Unternehmen	Wert der Position per 31.12.2015 (Mio. CHF)	Anteil am Gesamt- vermögen der PK Post	Anteil am Aktienkapital des Unternehmens
Nestlé	233,7	1,5%	0,1%
Novartis	209,1	1,4%	0,1%
Roche	193,4	1,3%	0,1%
UBS	66,7	0,4%	0,1%
Swiss Re	44,8	0,3%	0,1%

D.2 Globales Engagement

Die Pensionskasse Post nimmt den Dialog mit Schweizer Unternehmungen über die Mitgliedschaft beim «Ethos Engagement Pool» wahr (siehe Kapitel D.1). Zusätzlich weitet die Pensionskasse Post ihr Engagement auf Firmen der ganzen Welt aus. Zu diesem Zweck hat sie gemeinsam mit sechs anderen grossen institutionellen Investoren den «Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen» (www.svvk-asir.ch) gegründet. Der Verein wird seine operative Tätigkeit im Laufe des 2016 aufnehmen.

D.3 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften

Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP ist die Pensionskasse Post seit dem 1. Januar 2010 der ASIP-Charta sowie den Fachrichtlinien zur ASIP-Charta unterstellt. Die ASIP-Charta ist ein für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex.

Die ASIP-Charta beinhaltet folgende drei Grundsätze:

- Oberstes Ziel von Pensionskassen-Verantwortlichen ist die Wahrung der Interessen der Versicherten und Rentenberechtigten im Rahmen der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge;
- Pensionskassen-Verantwortliche ziehen aus ihrer Tätigkeit keine materiellen Vorteile, die über die ordentlichen, schriftlich vereinbarten Entschädigungen hinausgehen;
- Transparenz hinsichtlich potentieller Interessenkonflikte soll sicherstellen, dass der Pensionskasse daraus kein Nachteil erwächst bzw. erwachsen kann. Interessenverbindungen, die die Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten, werden daher jährlich offengelegt. Derselben Offenlegungspflicht haben sich auch Dritte zu unterziehen, sofern sie in die Entscheidungsprozesse der Pensionskasse einbezogen sind.

Jedes ASIP-Mitglied verpflichtet sich, für die Einhaltung der erwähnten Grundsätze besorgt zu sein und hierfür geeignete Massnahmen zu treffen. Die Pensionskasse Post hat zu diesem Zweck ein Konzept zur Umsetzung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sowie der Grundsätze der ASIP-Charta erstellt.

Die im Umsetzungskonzept definierten Personen bestätigen jährlich mittels einer schriftlichen Erklärung – im Sinne einer Selbstdeklaration – die Einhaltung der internen Regelungen. Die Selbstdeklarationen werden inhaltlich vom Stiftungsrat geprüft. Die Revisionsstelle prüft anlässlich der Schlussrevision die hinreichende Kontrolle durch den Stiftungsrat betreffend die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen.

Die Pensionskasse Post arbeitet im Vermögensverwaltungsgeschäft nur mit Geschäftspartnern zusammen, welche sich verpflichten, die Grundsätze der ASIP-Charta einzuhalten oder einer entsprechenden Aufsicht beziehungsweise einem Regelwerk unterstellt sind, welches die Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta erfüllt.

E Jahresrechnung 2015**Bilanz per 31. Dezember** (in CHF)

	2015	2014	Anhang Ziffer
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	15 674 519 018	15 968 577 925	
Operative Aktiven	24 946 371	85 667 517	
– Kasse, Postkonto	13 013 010	74 460 081	
– Forderungen gegenüber Arbeitgeber	11 323 055	10 486 545	6.9.1
– Forderungen gegenüber Dritten	610 306	720 891	
Anlagevermögen	15 649 572 647	15 882 910 408	6.4
– Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	849 194 276	739 033 476	
– Obligationen	7 067 507 426	7 394 639 160	
– Aktien	4 315 182 481	4 612 715 802	
– Alternative Anlagen	1 889 918 947	1 705 830 629	
– Immobilien	1 527 769 517	1 430 691 341	
Aktive Rechnungsabgrenzung	41 090 691	32 946 611	7.1
Total Aktiven	15 715 609 709	16 001 524 536	
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten	-41 382 945	-33 711 326	
– Freizügigkeitsleistungen und Renten	-39 631 726	-32 727 579	7.2.1
– Andere Verbindlichkeiten	-1 751 219	-983 747	7.2.2
Passive Rechnungsabgrenzung	-5 472 128	-6 757 308	7.3
Arbeitgeberbeitragsreserve	-1 056 577 752	-1 081 030 395	
– ohne Verwendungsverzicht	-506 577 752	-531 030 395	6.9.2
– mit Verwendungsverzicht	-550 000 000	-550 000 000	5.9
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	-15 254 958 193	-15 222 115 059	5
– Vorsorgekapital aktive Versicherte	-6 510 467 386	-6 434 634 278	5.2
– Vorsorgekapital Rentner	-7 710 584 867	-7 798 800 897	5.4
– Technische Rückstellungen	-1 033 905 940	-988 679 884	5.5
Wertschwankungsreserve	0	0	6.3
Stiftungskapital, Freie Mittel / Unterdeckung	642 781 309	342 089 552	
– Stand zu Beginn der Periode	342 089 552	342 089 552	
– Aufwandüberschuss	300 691 757	0	
Total Passiven	-15 715 609 709	-16 001 524 536	

**Betriebsrechnung für das am 31. Dezember
abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)**

	2015	2014	Anhang Ziffer
VERSICHERUNGSTEIL			
– Beiträge Arbeitnehmer	206 524 052	206 449 823	
– Beiträge Arbeitgeber	268 153 699	266 726 969	
– Einmaleinlagen und Einkaufsummen	48 363 810	52 100 405	7.4
– Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	-87	1 120	
– Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	-368	3 994	
– Einlagen in Arbeitgeberbeitragsreserve	520 152	805 296	6.9.2
– Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve	-24 972 795	-29 746 129	6.9.2
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	498 588 463	496 341 478	
– Freizügigkeitseinlagen	125 224 795	117 595 640	
– Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	5 035 514	5 601 938	
Eintrittsleistungen	130 260 309	123 197 578	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	628 848 772	619 539 056	
– Altersrenten	-490 056 367	-495 682 423	
– Hinterlassenenrenten	-118 313 475	-116 110 510	
– Invalidenrenten	-50 910 215	-51 698 146	
– Kapitalleistungen bei Pensionierung	-76 466 799	-62 458 108	
– Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-4 783 166	-8 618 770	
Reglementarische Leistungen	-740 530 022	-734 567 957	
– Erlass von Rückforderungen in Härtefällen	0	0	
Ausserreglementarische Leistungen	0	0	
– Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-181 384 282	-194 544 754	
– Vorbezüge WEF/Scheidung	-24 378 634	-26 245 169	
Austrittsleistungen	-205 762 916	-220 789 923	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-946 292 938	-955 357 880	
– Bildung/Auflösung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-4 824 781	3 084 325	5.2
– Auflösung Vorsorgekapital Rentner	88 216 030	100 415 978	5.4
– Bildung technische Rückstellungen	-45 226 056	-702 405 020	5.5
– Verzinsung Sparkapitalien	-71 008 327	-106 333 837	5.2/5.3
– Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserve	24 452 643	28 940 833	6.9.2
Bildung/Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve	-8 390 491	-676 297 721	
– Beiträge an Sicherheitsfonds	-1 273 533	-2 579 938	
Übriger Versicherungsaufwand	-1 273 533	-2 579 938	
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-327 108 190	-1 014 696 483	

	2015	2014	Anhang Ziffer
VERMÖGENSTEIL			
– Erfolg operative Aktiven	-516 759	-412 897	6.7.1
– Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	59 236 476	-300 625 612	6.7.2
– Erfolg Obligationen	21 580 483	588 438 230	6.7.3
– Erfolg Aktien	-98 857 328	571 817 745	6.7.4
– Erfolg Alternative Anlagen	-5 394 439	123 823 263	6.7.5
– Erfolg Immobilien	117 972 649	95 920 962	6.7.6
– Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-69 231 596	-65 862 105	6.8
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	24 789 486	1 013 099 586	
WEITERE POSTEN DER BETRIEBSRECHNUNG			
Auflösung nicht-technische Rückstellungen	0	80 500	
– Beiträge Arbeitgeber an Verwaltungskosten Geschäftsstelle	9 737 640	9 890 540	
– Übrige Erträge	205 345	233 443	
Sonstiger Ertrag	9 942 985	10 123 983	7.5
Sonstiger Aufwand	-60 977	-92 998	7.6
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-7 843 256	-8 032 296	
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-370 629	-391 292	
Aufsichtsbehörden	-41 176	-91 000	
Verwaltungsaufwand	-8 255 061	-8 514 588	7.7
Netto-Ergebnis aus weiteren Posten Betriebsrechnung	1 626 947	1 596 897	
Aufwandüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	-300 691 757	0	
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	0	0	6.3
Aufwandüberschuss	-300 691 757	0	

F Anhang der Jahresrechnung 2015

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pensionskasse Post (Caisse de pensions Poste / Cassa pensioni Posta) besteht eine privatrechtliche Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR, Art. 48 Abs. 2 BVG und Art. 49 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post AG und ihr nahe stehender Betriebe sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie erbringt sämtliche zu Vorsorgezwecken gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und kann dabei über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung trifft mit jedem ihr anzuschliessenden Arbeitgeber eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

Die Stiftung kann verschiedene Vorsorgepläne nach dem Leistungs- und/oder Beitragsprimat anbieten.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss. Zur Zeit bestehen keine solchen Versicherungsverträge.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung Pensionskasse Post ist der Aufsicht der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht BBSA unterstellt und im Register der beruflichen Vorsorge des Kantons Bern unter der Nummer BE.0838 eingetragen.

Die Stiftung Pensionskasse Post ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen und entrichtet diesem Beiträge. Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einer Obergrenze gemäss Art. 56 Abs. 2 BVG, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist. Die Obergrenze wurde auf der anderthalbfachen Höhe des oberen Grenzbetrages gemäss BVG festgesetzt und liegt aktuell bei CHF 126'900.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

	Ausgabe vom:
Stiftungsurkunde	10. Oktober 2007
Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung (GZO)	30. März 2015
Anlagereglement	10. Dezember 2014
Vorsorgereglement	1. August 2013
Basisplan I	1. August 2013
Zusatzplan I	1. August 2013
Basisplan II	1. August 2013
Zusatzplan II	1. August 2013
Rückstellungs- und Reservereglement	31. Dezember 2015
Teilliquidationsreglement	14. März 2013

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse Post. Er ist paritätisch zusammengesetzt und besteht aus zehn Mitgliedern. Die Arbeitgebervertretung wird durch die Konzernleitung der Schweizerischen Post AG, die Arbeitnehmervertretung durch die Gewerkschaft syndicom und den Personalverband transfair gewählt.

Stiftungsräte

Arbeitnehmervertreter



Von links nach rechts: Alfred Wyler, Marianne Probst Colombage, Ephrem Theurillat, Nathalie Kunz, Fritz Gurtner

Alfred Wyler	Vizepräsident	Vertreter Gewerkschaft syndicom	Zeichnungsberechtigung
Fritz Gurtner		Mitglied Gewerkschaft syndicom	KU
Nathalie Kunz	(ab 13. Mai 2015)	Mitglied Personalverband transfair	
Marianne Probst Colombage		Mitglied Gewerkschaft syndicom	
Ephrem Theurillat		Mitglied Gewerkschaft syndicom	

Arbeitgebervertreter



Von links nach rechts: Eric Blatter, Pascal Koradi, Yves-André Jeandupeux, Thomas Brönnimann, Hansruedi Köng

Yves-André Jeandupeux	Präsident	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post AG	Zeichnungsberechtigung
Eric Blatter		Corporate Center	KU
Thomas Brönnimann		Stv. Leiter Personal Post und GAV-Verhandlungen	
Hansruedi Köng		Vorsitzender der Geschäftsleitung PostFinance AG	KU
Pascal Koradi		Leiter Finanzen Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post AG	

Geschäftsstelle

Françoise Bruderer Thom	Geschäftsführerin*	KU
Bruno Graf	Leiter Berufliche Vorsorge*	KU
Andres Haueter	Leiter Vermögensverwaltung*	KU
Adrian Klingele	Leiter Organisation und Informatik*	KU
Elsbeth Lehmann	Leiterin Stabstelle Finanzen	KU
Urs Buess	Gruppenleiter Organisationsentwicklung	
Rinaldo Cilli	Gruppenleiter Informatik	
Mike Etter	Stv. Leiter Stabstelle Finanzen	KU
Thomas Inderwildi	Stv. Leiter Vermögensverwaltung	KU
Arlette Liechti-Griessen	Stv. Leiterin Berufliche Vorsorge	KU
Anatole Reist	Gruppenleiter Technisches Team	KU

* Mitglied der Geschäftsleitung

KU = Kollektivunterschrift zu zweien

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Christoph Plüss, Allvisa AG, Zürich
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Externer Anlageexperte und Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht, Bern
Berater des Anlageausschusses	Marc Bonfils, Bern; Mandatsvertrag vom 16. Dezember 2011

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Schweizerische Post AG
Post CH AG
PostFinance AG
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions
Swiss Post Solutions AG, Document Output
PostAuto Schweiz AG
PostAuto Unternehmer
PostLogistics AG
SecurePost AG
Mobility Solutions AG
SwissSign AG
PostMail AG (bis 31. Dezember 2015)
Post Immobilien Management und Services
Postunternehmer Ymago (bis 31. Dezember 2015)
Stiftung Personalfonds
Stiftung Pensionskasse Post
Asendia EDS Press AG
Presto Presse-Vertriebs AG
Debitoren Services AG
Asendia Management SAS
TWINT AG

2 Aktive Versicherte und Rentenbezüger

2.1 Aktive Versicherte	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Männer	24 052	24 136
Frauen	19 575	19 921
Total (Anzahl)	43 627	44 057
davon auch im Zusatzplan versichert	4 587	4 455
Entwicklung aktive Versicherte	2015	2014
Stand per 1.1.	44 057	44 812
rückwirkende Mutationen	-31	0
+ Eintritte	3 826	3 718
- Austritte	-3 160	-3 468
- Todesfälle	-50	-74
- Pensionierungen	-1 015	-931
Stand per 31.12.	43 627	44 057
2.2 Rentenbezüger		
2.2.1 Altersrenten		
Stand per 1.1.	18 916	18 742
rückwirkende Mutationen	-10	0
+ Pensionierungen	738	687
- Todesfälle	-529	-513
Stand per 31.12.	19 115	18 916
2.2.2 Invalidenrenten		
Stand per 1.1.	2 991	3 021
rückwirkende Mutationen	13	0
+ Invalidierungen	131	138
- Übertritte zu Altersrentner	-152	-142
- Todesfälle	-22	-18
- Reaktivierungen	-8	-8
Stand per 31.12.	2 953	2 991
2.2.3 Ehegatten- und Partnerrenten		
Stand per 1.1.	6 080	6 003
rückwirkende Mutationen	20	0
+ Neuzugänge	370	369
- Todesfälle	-334	-292
Stand per 31.12.	6 136	6 080
2.2.4 Waisen- und Kinderrenten		
Stand per 1.1.	1 475	1 594
rückwirkende Mutationen	-2	0
+ Neuzugänge	181	178
- abgelaufene Renten	-249	-297
Stand per 31.12.	1 405	1 475

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
2.2.5 Total Rentenbezüger		
Altersrenten	19 115	18 916
Invalidenrenten	2 953	2 991
Ehegatten- und Partnerrenten	6 136	6 080
Waisen- und Kinderrenten	1 405	1 475
Total (Anzahl)	29 609	29 462
2.3 Total Anzahl Versicherte		
Aktive Versicherte	43 627	44 057
Rentenbezüger	29 609	29 462
Total aktive Versicherte und Rentenbezüger	73 236	73 519

3 Art der Umsetzung des Zwecks

Das Vorsorgereglement der Pensionskasse Post, gültig ab dem 1. August 2013, ist modular aufgebaut. Das Vorsorgereglement beinhaltet die grundlegenden Bestimmungen, welche für alle versicherten Personen Gültigkeit haben. Die Vorsorgepläne (Basis- und Zusatzpläne) regeln die Finanzierung und definieren die Vorsorgeleistungen für die in den jeweiligen Plänen versicherten Personen.

3.1 Erläuterungen zum Vorsorgereglement der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. August 2013)

Beitritt Risikoleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres
Altersleistungen: in den Vorsorgeplänen geregelt

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Versicherter Jahreslohn	Massgebender Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug.	
Rücktrittsalter	Das ordentliche Rücktrittsalter wird am Monatsersten nach Vollendung des 65. Altersjahres erreicht.	
Vorzeitige Pensionierung	Ab dem Monatsersten nach Vollendung des 58. Altersjahres möglich.	Möglicher Einkauf durch den Versicherten in die vorzeitige Pensionierung und in die AHV-Überbrückungsrente.
Aufgeschobene Pensionierung	Bis spätestens am Monatsersten nach Vollendung des 67. Altersjahres möglich.	Ende der Beitragspflicht ab dem ordentlichen Rücktrittsalter. Das Sparkapital wird weiter verzinst.
Kapitalbezug	Bezug eines Teils oder des gesamten Sparkapitals möglich. Im Rahmen von Teilpensionierungen höchstens 2 Bezüge.	Schriftlicher Antrag an die Pensionskasse Post bis spätestens 3 Monate vor Rentenbeginn.
Invalidenrente	Bei voller Invalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teilinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Besteht kein Anspruch auf eine Invalidenrente der eidg. Invalidenversicherung, wird eine Überbrückungsrente im Ausmass des reduzierten Beschäftigungsgrades ausgerichtet.
Todesfallkapital	Stirbt eine versicherte Person vor dem Leistungsbezug, besteht ein Anspruch auf ein Todesfallkapital.	Die Begünstigungsordnung regelt die Anspruchsberechtigung.

3.2 Erläuterungen zum Basisplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2015)

Beitritt	Risikoleistungen: im Vorsorgereglement geregelt Altersleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres	
Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 112 800.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.
Koordinationsabzug	CHF 24 675 (bei 100% Beschäftigungsgrad); entspricht $\frac{7}{8}$ der maximalen AHV-Altersrente.	Anpassung an den Grad der Beschäftigung oder der Erwerbstätigkeit.
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).	
	Alter	UWS
	58	5,01%
	59	5,11%
	60	5,22%
	61	5,33%
	62	5,44%
	63	5,57%
	64	5,70%
	65	5,85%
	66	6,00%
	67	6,17%
Ehegattenrente	70% der laufenden oder versicherten Invalidenrente, höchstens 80% der anwartschaftlichen Altersrente. Bei Tod nach der Pensionierung 70% der laufenden Altersrente.	Lebenspartnerrente, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.
Waisenrente	20% der laufenden oder versicherten Invalidenrente. Bei Tod nach der Pensionierung 20% der laufenden Altersrente.	Endet bei Vollendung des 18. oder des 25. Altersjahres, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind. Vollwaisen erhalten die doppelte Waisenrente.
Todesfallkapital	Entspricht dem beim Ableben vorhandenen Sparkapital, gekürzt um den Barwert aller durch den Tod ausgelösten Leistungen.	
Berufsinvalidenrente	Bei voller Berufsinvalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teil-Berufsinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Auf Antrag des Arbeitgebers, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.
Sparpläne	Minus, Standard, Plus	Wechsel per 1. Januar möglich (Eingang des Formulars bis spätestens 31.12. bei der Pensionskasse Post).

22_Anhang der Jahresrechnung

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table><thead><tr><th>Alter</th><th>Arbeitnehmer</th><th>Arbeitgeber</th><th>Total</th><th>Minus</th><th>Plus</th></tr></thead><tbody><tr><td>22–34</td><td>7,00</td><td>6,00</td><td>13,00</td><td>4,50</td><td>9,00</td></tr><tr><td>35–44</td><td>8,25</td><td>8,00</td><td>16,25</td><td>5,00</td><td>10,00</td></tr><tr><td>45–54</td><td>9,00</td><td>13,50</td><td>22,50</td><td>5,50</td><td>12,50</td></tr><tr><td>55–65</td><td>9,25</td><td>14,00</td><td>23,25</td><td>6,00</td><td>13,00</td></tr></tbody></table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00	35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00	45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,50	55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	13,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00																											
35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00																											
45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,50																											
55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	13,00																											

Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:													
	<table><thead><tr><th>Alter</th><th>Arbeitnehmer</th><th>Arbeitgeber</th><th>Total</th></tr></thead><tbody><tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr><tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>2,00</td><td>3,00</td></tr></tbody></table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	2,00	3,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total											
18–21	0,50	0,50	1,00											
22–65	1,00	2,00	3,00											

3.3 Erläuterungen zum Basisplan II der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2015)

Der Basisplan II entspricht dem Basisplan I (siehe Abschnitt 3.2), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Berufsinvalidenrente	keine																															
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table><thead><tr><th>Alter</th><th>Arbeitnehmer</th><th>Arbeitgeber</th><th>Total</th><th>Minus</th><th>Plus</th></tr></thead><tbody><tr><td>22–34</td><td>5,00</td><td>5,00</td><td>10,00</td><td>3,00</td><td>6,00</td></tr><tr><td>35–44</td><td>7,00</td><td>7,00</td><td>14,00</td><td>5,00</td><td>8,00</td></tr><tr><td>45–54</td><td>9,00</td><td>9,00</td><td>18,00</td><td>7,00</td><td>10,00</td></tr><tr><td>55–65</td><td>11,00</td><td>11,00</td><td>22,00</td><td>9,00</td><td>12,00</td></tr></tbody></table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	5,00	5,00	10,00	3,00	6,00	35–44	7,00	7,00	14,00	5,00	8,00	45–54	9,00	9,00	18,00	7,00	10,00	55–65	11,00	11,00	22,00	9,00	12,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	5,00	5,00	10,00	3,00	6,00																											
35–44	7,00	7,00	14,00	5,00	8,00																											
45–54	9,00	9,00	18,00	7,00	10,00																											
55–65	11,00	11,00	22,00	9,00	12,00																											

3.4 Erläuterungen zum Zusatzplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2015)

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 338 400.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.																														
Koordinationsabzug	CHF 112 800 (bei 100% Beschäftigungsgrad).																															
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,01%</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,11%</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,22%</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,33%</td></tr> <tr><td>62</td><td>5,44%</td></tr> <tr><td>63</td><td>5,57%</td></tr> <tr><td>64</td><td>5,70%</td></tr> <tr><td>65</td><td>5,85%</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,00%</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,17%</td></tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	58	5,01%	59	5,11%	60	5,22%	61	5,33%	62	5,44%	63	5,57%	64	5,70%	65	5,85%	66	6,00%	67	6,17%									
Alter	UWS																															
58	5,01%																															
59	5,11%																															
60	5,22%																															
61	5,33%																															
62	5,44%																															
63	5,57%																															
64	5,70%																															
65	5,85%																															
66	6,00%																															
67	6,17%																															
Hinterlassenenleistungen	Bei Tod vor dem ordentlichen Rücktrittsalter: Todesfallkapital in Höhe des 7-fachen im Zusatzplan versicherten Lohnes. Bei Tod nach dem ordentlichen Rücktrittsalter: Rente in Höhe von 70% der laufenden Altersrente.	Keine Waisenrente. Todesfallkapital, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																														
Sparpläne	Minus, Standard, Plus	Der für den Basisplan gewählte Sparplan gilt auch für den Zusatzplan.																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>7,00</td><td>6,00</td><td>13,00</td><td>4,50</td><td>9,00</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>8,25</td><td>8,00</td><td>16,25</td><td>5,00</td><td>10,00</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>9,00</td><td>13,50</td><td>22,50</td><td>5,50</td><td>12,25</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>9,25</td><td>14,00</td><td>23,25</td><td>6,00</td><td>14,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00	35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00	45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,25	55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	14,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00																											
35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00																											
45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,25																											
55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	14,00																											
Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr> <tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>2,00</td><td>3,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	2,00	3,00																			
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	2,00	3,00																													

3.5 Erläuterungen zum Zusatzplan II der Pensionskasse Post (Duoprivat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2015)

Der Zusatzplan II entspricht dem Zusatzplan I (siehe Abschnitt 3.4), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>22–34</td> <td>6,000</td> <td>6,000</td> <td>12,000</td> <td>3,000</td> <td>7,000</td> </tr> <tr> <td>35–44</td> <td>7,625</td> <td>7,625</td> <td>15,250</td> <td>4,625</td> <td>8,625</td> </tr> <tr> <td>45–54</td> <td>10,750</td> <td>10,750</td> <td>21,500</td> <td>7,750</td> <td>11,750</td> </tr> <tr> <td>55–65</td> <td>11,250</td> <td>11,250</td> <td>22,500</td> <td>8,250</td> <td>12,250</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	6,000	6,000	12,000	3,000	7,000	35–44	7,625	7,625	15,250	4,625	8,625	45–54	10,750	10,750	21,500	7,750	11,750	55–65	11,250	11,250	22,500	8,250	12,250	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	6,000	6,000	12,000	3,000	7,000																											
35–44	7,625	7,625	15,250	4,625	8,625																											
45–54	10,750	10,750	21,500	7,750	11,750																											
55–65	11,250	11,250	22,500	8,250	12,250																											

3.6 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Arbeitgeber bestimmt bei Anschluss an die Pensionskasse Post die für seine Mitarbeitenden geltenden Vorsorgepläne (Variante des Basis- und Zusatzplans).

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Buchführung und Erstellung der Jahresrechnung gelten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

4.2.1 Operative Aktiven

Die Kasse, das Postkonto, die Forderungen gegenüber Arbeitgeber sind zu Nominalwerten und die Forderungen gegenüber Dritten zu Nominalwerten abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle bilanziert.

4.2.2 Anlagevermögen

Die Bewertung der Anlagevermögen erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Das ökonomische Exposure gemäss BW 2 der derivativen Finanzinstrumente ist in den Bilanzwerten berücksichtigt. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam im Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage verbucht.

Die Position Immobilien setzt sich ausschliesslich aus indirekten Anlagen in inländische und ausländische Immobilien zusammen. Diese werden nach folgenden Methoden bewertet:

Anlagestiftungen	Net Asset Value (NAV) von den jeweiligen Stiftungen nach anerkannten Regeln (DCF-Methode) per 31. Dezember 2015 berechnet.
Börsenkotierte Anlagen	Börsenkurs des letzten Handelstages.
Limited Partnerships	letzter verfügbarer NAV.

4.2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.4 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.6 Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist zum Nominalwert bilanziert.

4.2.7 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen Grundlagen ermittelt. Die Bewertung der bilanzierten Beträge erfolgte per 31. Dezember 2015.

4.2.8 Wertschwankungsreserve

Eine Wertschwankungsreserve wird zur Absicherung der marktspezifischen Risiken bei den Vermögensanlagen gebildet. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen festgelegte Zielgrösse beträgt 18% der Vorsorgeverpflichtungen.

4.2.9 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam verbucht.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2014 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung und Buchführung zu verzeichnen. Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Dabei wurde das Anlagevermögen gemäss dem neu geltenden Art. 53 BW 2 den Kategorien zugeteilt, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse Post ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte

	2015	2014
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 1.1.	6 434 634 278	6 328 753 179
Zu-/Abflüsse:		
Sparbeiträge Arbeitnehmer	185 805 167	185 706 673
Sparbeiträge Arbeitgeber	226 420 987	225 024 875
Einmaleinlagen Arbeitgeber		
Nominalrentengarantie	18 748 890	24 163 840
Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel	6 897 155	9 166 747
Weitere Einkäufe und Einlagen	16 995 166	16 685 131
Freizügigkeitseinlagen	125 224 795	117 595 640
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	5 035 513	5 601 938
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (ohne Ergänzungen FZG 17/18)	-179 774 770	-192 805 074
Rückflüsse der Einmaleinlage Arbeitgeber		
Primatwechsel bei Austritt	-543 137	-826 314
Vorbezüge WEF/Scheidung	-24 378 634	-26 245 169
Kapitalleistungen bei Pensionierung und Todesfall (ohne Ergänzungen gemäss Reglement, ohne Kapitalleistungen aus VK Rentenbezüger)	-80 791 066	-70 053 429
Übertragungen in Vorsorgekapital Rentner	-296 770 946	-297 277 239
Rückwirkende Mutationen Primatwechsel	-8 508	-42 648
Ergänzung Mindestbetrag FZG 17/18 bei Reglementswechsel	3 588	8 031
Veränderung der Ergänzung zu Mindestbetrag FZG 17/18	2 004 907	115 947
Abgrenzungen und pendente Fälle	-44 326	96 726
Total Veränderung Vorsorgekapital	4 824 781	-3 084 325
Verzinsung des Sparkapitals	71 008 327	108 965 424
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.	6 510 467 386	6 434 634 278

Der Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Zins abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins sichergestellt bleibt. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 1,125% (Vorjahr mit 1,75%) verzinst.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2015	2014
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	3 084 845 470	3 017 908 790
BVG-Mindestzins	1,75%	1,75%

5.4 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner

	2015	2014
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital Rentner am 1.1.	7 798 800 897	7 899 216 875
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	-88 216 030	-100 415 978
Stand Vorsorgekapital Rentner am 31.12.	7 710 584 867	7 798 800 897

Gemäss dem Entscheid des Stiftungsrats vom 9. Dezember 2015 wird kein Teuerungsausgleich auf den laufenden Renten gewährt.

5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	CHF	CHF
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter	72 281 884	55 589 118
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Renten beziehender Personen	192 764 622	155 976 018
Rückstellung für Versicherungsrisiken	118 599 181	126 854 495
Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes	650 260 253	650 260 253
Total technische Rückstellungen	1 033 905 940	988 679 884

Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter: Für jedes nach 2010 abgeschlossene Jahr ist eine Rückstellung in der Höhe von 0,5% des aktuellen Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten mit BVG-Alter 55 und älter zu bilden.

Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Renten beziehender Personen: Für jedes nach 2010 abgeschlossene Jahr ist eine Rückstellung in Höhe von 0,5% des aktuellen Vorsorgekapitals der Renten beziehenden Personen zu bilden.

Rückstellung für Versicherungsrisiken: Sie dient dazu, die Schwankungen der Invaliditäts- und Todesfälle aufzufangen und die auf die Vergangenheit zurückzuführenden, aber noch nicht bekannten Risikofälle der aktiven Versicherten zu finanzieren. Sie wird wie folgt berechnet: Stand gemäss Vorjahr, zuzüglich Zinsen, zuzüglich eingenommene reglementarische Risikobeiträge, abzüglich Kosten der eingetretenen Risikofälle des vorletzten Jahres.

Rückstellung zur Finanzierung einer Senkung des technischen Zinssatzes: Um eine notwendige Senkung des technischen Zinssatzes durchführen zu können, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Die hypothetische Zielgrösse dieser Rückstellung entspricht den Kosten, die bei den aktiv Versicherten und Renten beziehenden Personen entstehen, wenn der technische Zinssatz um mindestens 0,5%-Punkte reduziert wird.

Die Bildung erfolgte gegenüber dem Vorjahr unverändert.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2015	2014
Sterblichkeit und Invalidität	BVG 2010 PT 2010	BVG 2010 PT 2010
Technischer Zinssatz	3% p.a.	3% p.a.

5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2015 erstellt. Die Ergebnisse sind in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

Mit einem Deckungsgrad von 99,4% im Sinne von Art. 44 BW 2 sind die durch die Pensionskasse Post eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen nicht gedeckt. Der Deckungsgrad ohne Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht liegt bei 95,8%. Somit kann der Verwendungsverzicht auf der Arbeitgeberbeitragsreserve noch nicht aufgehoben werden. Die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt CHF 2,746 Mrd. Das Reservedefizit beträgt somit insgesamt CHF 3,389 Mrd. (Sollgrösse der Wertschwankungsreserve plus fehlende Rückzahlung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht plus Unterdeckung).

Der Stiftungsrat hat jedoch bereits weitere Schritte zur nachhaltigen finanziellen und strukturellen Stabilität der Pensionskasse beschlossen. Per 1. Januar 2016 wurde der technische Zinssatz von 3,00% auf 2,25% reduziert. Die mit dem technischen Zinssatz verbundenen Parameter wurden ebenfalls auf die versicherungstechnisch korrekten Werte angepasst. So wurde z.B. der reglementarische Umwandlungssatz auf 5,35% reduziert. Nach der Realisierung aller beschlossenen Massnahmen beträgt der Deckungsgrad der Pensionskasse per 1. Januar 2016 100,6%. Basierend auf dieser Ausgangslage kann auf die Umsetzung von Sanierungsmassnahmen verzichtet werden.

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Siehe 5.5 bis 5.7.

5.9 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht

	2015	2014
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 1.1.	550 000 000	550 000 000
Einlagen	0	0
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 31.12.	550 000 000	550 000 000

Die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird gemäss Vereinbarung mit der Schweizerischen Post AG wieder aufgelöst, sobald der Deckungsgrad (ohne diese Arbeitgeberbeitragsreserve) 100% beträgt, sofern der Experte für berufliche Vorsorge nicht begründet vorschlägt, den Zeitpunkt der Auflösung zu verschieben.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird nicht verzinst.

5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	CHF	CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	15 715 609 709	16 001 524 536
Verbindlichkeiten	-41 382 945	-33 711 326
Passive Rechnungsabgrenzung	-5 472 128	-6 757 308
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-506 577 752	-531 030 395
Vorsorgevermögen netto (Vv)	15 162 176 884	15 430 025 507
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	15 254 958 193	15 222 115 059
Deckungsgrad (Vv in % von Vk)	99,4%	101,4%
Deckungsgrad ohne Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	95,8%	97,8%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement, Vermögensverwaltungsmandate

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt sowie interne und externe Vermögensverwalter mit der Bewirtschaftung des Vermögens beauftragt.

Anlageausschuss

Arbeitnehmervertreter

Bruno Gerber	Finanzinspektor Poststellen und Verkauf
Fritz Gurtner	Mitglied Gewerkschaft syndicom
Alfred Wyler	Vertreter Gewerkschaft syndicom, Vizepräsident des Stiftungsrates

Arbeitgebervertreter

Hansruedi Köng, Präsident	Vorsitzender der Geschäftsleitung PostFinance AG, Mitglied des Stiftungsrates
Yves-André Jeandupeux	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post AG, Präsident des Stiftungsrates
Rolf Hasler	Leiter Konzerntresorerie und Steuern Post
Marc Bonfils	Berater des Anlageausschusses, ohne Stimmrecht

Anlagereglement vom 12. Dezember 2001, letztmals überarbeitet per 10. Dezember 2014

Externer Anlageexperte und Investment Controller PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich

Global Custodian UBS AG, Zürich

Vermögensverwaltungsmandate

State Street Global Advisors	Aktien Nordamerika passiv	(ja / 19.9.2007 / nein) ¹⁾
State Street Global Advisors	Aktien Pazifik passiv	(ja / 19.9.2007 / nein)
PostFinance	Aktien Schweiz aktiv	(ja / 20.3.2007 / nein)
St. Galler Kantonalbank	Aktien Schweiz aktiv	(ja / 1.12.2010 / nein)
Ethos Services	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.3.2007 / nein)
Bank J. Safra Sarasin	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.11.2002 / nein)
Credit Suisse Asset Mgt	Aktien Ausland (fundamentaler Index) passiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
Fundo	Aktien Ausland aktiv	(ja / 15.1.2011 / nein)
Nordea Investment Management	Aktien Ausland (Emerging Markets) aktiv	(nein / -- / nein)
Credit Suisse Asset Mgt	Obligationen Fremdwährung hedged aktiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
Pimco	Obligationen Fremdwährung aktiv	(nein / -- / nein)
Picard Angst Asset Mgt	Commodities	(ja / 21.6.2011 / nein)

Intern verwaltete Vermögensmandate

Obligationen CHF aktiv
Obligationen EMU aktiv
Aktien Schweiz passiv
Aktien Europa passiv
Aktien Europa aktiv

Anteile an Anlagestiftungen, Fonds und Limited Partnerships

Bank Syz & Co.	Liquidität	(ja/19.9.2007/nein)
UBS Asset Management	Liquidität	(ja/14.6.2011/nein)
TOBAM	Aktien Ausland (global) aktiv	(ja/13.6.2008/nein)
TOBAM	Aktien Ausland (Emerging Markets) aktiv	(ja/--/nein)
Responsability	Mikrofinanzanlagen	(ja/17.6.2011/nein)
Anlagestiftung Turidomus	Immobilien Schweiz	(ja/29.1.2008/nein)
Anlagestiftung Pensimo	Immobilien Schweiz	(ja/31.1.2008/nein)
Anlagestiftung Adimora	Immobilien Schweiz	(ja/9.3.2012/nein)
Assetimmo Immobilien-Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja/4.2.2008/nein)
Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	Immobilien Schweiz	(nein/--/--)
Avadis Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(nein/--/nein)
Anlagestiftung Swiss Life	Immobilien Schweiz	(nein/--/nein)
Sarasin Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja/27.11.2002/nein)
Credit Suisse	Immobilien Schweiz	(ja/14.2.2008/nein)
Swiss Prime Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(nein/28.9.2015/nein)
Anlagestiftung Testina	Immobilien Ausland	(ja/29.1.2008/nein)
AIG Global Investment Group	Immobilien Ausland	(ja/6.3.2009/nein)
Harcourt Investment Consulting	Hedge Funds	(ja/1.2.2008/nein)
Goldman Sachs Hedge Funds Strategies	Hedge Funds	(ja/19.3.2008/nein)
Gresham Investment Management	Commodities	(nein/--/nein)
UBS Clean Energy Infrastructure Switzerland	Infrastruktur Schweiz	(ja/--/nein)
UBS Investment Foundation for Alternative Investments	Infrastruktur Ausland	(ja/12.2.2008/nein)
IST Investmentstiftung	Infrastruktur Ausland	(ja/19.6.2015/nein)

¹⁾ Legende Informationen in Klammer: (Deklarationspflicht/Datum Regelung Retrozessionen/Entgegennahme Retrozessionen 2015)

Zulassung der Vermögensverwalter nach Art. 48f BVV 2

Gemäss Art. 48f BVV 2, in Kraft seit dem 1. Januar 2014, müssen die mit der Verwaltung von Vermögen der beruflichen Vorsorge betrauten Personen strengere Anforderungen erfüllen. Sie müssen über eine Zulassung der OAK BV verfügen, wenn sie nicht zu den unter Art. 48f Abs. 4 genannten Institutionen gehören oder nach Abs. 6 keine Zulassung benötigen.

Um die Voraussetzungen und das Verfahren der Zulassung näher zu umschreiben, hat die OAK BV Weisungen über die Zulassung von Vermögensverwaltern in der beruflichen Vorsorge erlassen, welche am 20. Februar 2014 in Kraft getreten sind.

Sämtliche oben aufgeführten Mandate sind FINMA-reguliert oder unterstehen der Aufsicht einer ausländischen Behörde.

Addendum zu den Vermögensverwaltungsverträgen betreffend Retrozessionen

Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt die vertragliche Regelung der Retrozessionen mit den Vermögensverwaltern. Mit den deklarationspflichtigen Vertragspartnern im Bereich der Vermögensverwaltung, bei welchen die Frage der Retrozessionen nicht bereits im ursprünglichen Verwaltungsvertrag geregelt war, wurde folgender Vertragsnachtrag vereinbart: «Wir haben vom Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts BGE 132 III 460 vom 22.03.2006 betreffend Retrozessionen, Finder's Fees, Rabatten und anderen Zuwendungen im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltungsmandat Kenntnis genommen. Mit unserer Unterschrift akzeptieren wir, dass sämtliche Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460, welche im Zusammenhang mit unserem Vermögensverwaltungsmandat mit der Pensionskasse Post an uns geleistet werden, an die Pensionskasse Post weiterzuleiten sind.»

Stimmrechtsausübung

Gemäss BVG hat jede Pensionskasse Regeln zu definieren, wie mit den Stimmen der im Bestand gehaltenen Aktien umgegangen wird. Der 10. Abschnitt der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) regelt die Stimm- und Offenlegungspflicht für Vorsorgeeinrichtungen. Gemäss VegüV muss eine Vorsorgeeinrichtung im Interesse ihrer Versicherten abstimmen. Die Pensionskasse Post nimmt ihre Stimmrechte in Anwendung des internen Reglements über die Stimmrechtsausübung – basierend auf den Bestimmungen des BVG und der VegüV – wahr. Die Pensionskasse Post stimmt grundsätzlich gemäss der Abstimmungsempfehlung der Stiftung Ethos ab. Das Reglement über die Stimmrechtsausübung sieht vor, bei umstrittenen, brisanten oder aussergewöhnlichen Traktanden den Stimmrechtsausschuss der Pensionskasse Post, bestehend aus drei Mitgliedern des Anlageausschusses, einzuberufen und gemäss dessen Entscheid abzustimmen. Das Reglement über die Stimmrechtsausübung sowie ein umfassender Bericht über die Wahrnehmung der Stimmrechte anlässlich der Generalversammlungen sind auf der Homepage der Pensionskasse Post publiziert.

Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte auf allen Schweizer Aktien, in welche die Pensionskasse Post investiert ist, ausgeübt. Die Stiftung Ethos ist zudem mit der Ausübung der Stimmrechte für die 50 grössten europäischen Aktiengesellschaften beauftragt.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die Pensionskasse Post nimmt bei den Alternativen Anlagen folgende Erweiterung der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch:

Gestützt auf das Anlagereglement und die Umsetzungsregelung zu Alternativen Anlagen hält die Pensionskasse Post per 31.12.2015 physisches Gold im Wert von 2,5% des Gesamtvermögens (Erweiterung von Art. 53 Abs. 4 BVV 2, gültig ab 01.07.2014). Obschon diese Anlage in sich nicht diversifiziert ist, ist gemäss den angestellten Analysen auf der Ebene des Gesamtvermögens eine diversifizierende Wirkung zu erwarten. Insbesondere soll die Beimischung von Gold die Verluste auf anderen Anlagekategorien bei Extremereignissen abfedern. Die Überwachung der Position erfolgt im Rahmen des Controllings über die gesamten Vermögensanlagen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2015	2014
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	0
Auflösung / Zuweisung zugunsten der Betriebsrechnung	0	0
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0	0
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag bezieht sich auf Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen)	2 745 892 475	2 739 980 711
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-2 745 892 475	-2 739 980 711
Vermögensanlagen	15 674 519 018	15 968 577 925
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	15 254 958 193	15 222 115 059
Vorhandene Wertschwankungsreserve in %:		
a) Vermögensanlagen	0,00%	0,00%
b) Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	0,00%	0,00%
Zielgrösse	18%	18%

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

6.4.1 Darstellung der Vermögensanlagen nach BVV 2

	Bestand absolut 31.12.2015	Bestand relativ 31.12.2015	Bestand relativ 31.12.2014	Beschrän- kungen gemäss BVV 2
	TCHF	%	%	%
Operative Aktiven*	11 934	-	-	-
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	862 207	5,5%	5,1%	100%
Obligationen	7 067 507	45,1%	46,3%	100%
Aktien	4 315 182	27,5%	28,9%	50%
Alternative Anlagen	1 889 919	12,1%	10,7%	15%
Immobilien	1 527 770	9,8%	9,0%	30%
Total Anlagevermögen	15 662 585	100,0%	100,0%	
Total Vermögensanlagen	15 674 519			

* Das Postkonto (TCHF 13 013) wurde bei dieser Darstellung den flüssigen Mitteln und Geldmarktforderung anstatt den operativen Aktiven zugerechnet.

6.4.2 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagestrategie der Pensionskasse Post (ökonomische Betrachtungsweise)

	Bestand absolut 31.12.2015	Bestand relativ 31.12.2015	Bestand relativ 31.12.2014	Anlage- strategie 31.12.2015
	TCHF	%	%	%
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen*	862 207	5,5%	5,1%	2,0%
Obligationen**	7 264 713	46,4%	47,4%	48,5%
Aktien	4 315 182	27,6%	28,9%	29,5%
Alternative Anlagen**	1 632 482	10,4%	9,3%	10,0%
– Hedgefonds	613 635	3,9%	3,3%	3,0%
– Rohstoffe	324 856	2,1%	2,1%	2,5%
– Gold	386 376	2,5%	2,4%	2,5%
– Infrastruktur	307 615	1,9%	1,5%	2,0%
Immobilien**	1 588 001	10,1%	9,3%	10,0%
Total Anlagevermögen	15 662 585	100,0%	100,0%	100,0%

* Das Postkonto (TCHF 13 013) wurde bei dieser Darstellung den flüssigen Mitteln und Geldmarktforderung zugerechnet.

** Die Anlagestrategie der Pensionskasse Post beruht auf einer ökonomischen Betrachtungsweise. Für den Vergleich mit der Anlagestrategie werden die Vermögensanlagen deshalb bei dieser Darstellung nach ökonomischen Kriterien den Kategorien zugeteilt. Anlagen, welche gemäss neuer Definition in Art. 53 BVV 2 unter den Alternativen Anlagen auszuweisen sind, werden hier den Obligationen (Mikrofinanzanlagen im Wert von TCHF 197 205) und den Immobilien (Ausländische Immobilienfonds mit erhöhtem Fremdkapitalanteil im Wert von TCHF 60 232) zugerechnet.

Anlagen in Fremdwährungen 8,2%

Bandbreiten:	Min.	Max.
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	1%	6%
Obligationen	39,5%	66,5%
Aktien	17,5%	32,5%
Alternative Anlagen	5%	13%
– Hedgefonds	0%	4%
– Rohstoffe	0%	4%
– Gold	0%	4%
– Infrastruktur	0%	3%
Immobilien	5%	14%

Die Anlagestrategie wurde im Berichtsjahr nicht angepasst.

Durch systematische Absicherung der Fremdwährungsrisiken wird dafür gesorgt, dass der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen nie über der Maximallimite gemäss Anlagestrategie von 11% liegt. Die diesbezüglichen Absicherungsgeschäfte sind in den Zahlen «Anlagen in Fremdwährungen» eingerechnet.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente per 31. Dezember**6.5.1 Engagement erhöhende Finanzinstrumente**

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	TCHF	TCHF
	Exposure	Exposure
Zinsinstrumente		
Zinssatzswaps	77 017	139 921
Futures	41 399	43 077
Optionen	0	4 685
Zwischentotal	118 416	187 683
Devisen		
Terminkontrakte	0	0
Zwischentotal	0	0
Beteiligungspapiere / Indizes		
Futures	77 778	74 797
Optionen	0	0
Zwischentotal	77 778	74 797
Rohstoffe		
Futures	147 808	143 941
Zwischentotal	147 808	143 941
Gesamttotal Berichtsjahr	344 002	406 421
Nettowiederbeschaffungswert	7 195	-68 569
Zur Deckung der Derivate gemäss BVV 2 benötigte Liquidität	261 598	406 421
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben, Geldmarktgeschäfte und Obligationen, welche innerhalb von 12 Monaten fällig werden)	980 576	1 255 385

6.5.2 Engagement reduzierende Finanzinstrumente

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	TCHF	TCHF
	Exposure	Exposure
Zinsinstrumente		
Zinssatzswaps	0	0
Futures	13 200	44 609
Optionen	0	0
Zwischentotal	13 200	44 609
Devisen		
Terminkontrakte	4 988 096	4 798 518
Zwischentotal	4 988 096	4 798 518
Beteiligungspapiere / Indizes		
Futures	481 059	283 222
Optionen	0	0
Zwischentotal	481 059	283 222
Rohstoffe		
Futures	0	0
Zwischentotal	0	0
Gesamttotal Berichtsjahr	5 482 355	5 126 349

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt, und somit dem Kurswert der Basiswerte. Die Engagement reduzierenden Derivate waren jederzeit durch entsprechende Basisanlagen, die Engagement erhöhenden Derivate durch vorhandene oder beschaffbare Liquidität gedeckt.

Die Derivate im Zinsbereich werden in Obligationenmandaten zur Durationsteuerung und zur Positionierung auf der Zinskurve eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der Bewirtschaftung der Fremdwährungsrisiken. Bei den Beteiligungspapieren werden Indexfutures zur Überbrückung von vorübergehend hohen Cashbeständen in Aktienmandaten sowie zur Steuerung der Aktienquote insgesamt eingesetzt. Situativ kommen zu diesem Zweck auch Optionen auf Aktienindizes zum Einsatz. Die Rohstoffanlagen innerhalb der Kategorie Alternative Anlagen werden mittels Futures umgesetzt.

6.6 Securities Lending	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	CHF	CHF
Totalertrag aus Securities Lending	0	0

Zur Verringerung der Gegenparteirisiken ist das Securities Lending seit November 2008 sistiert.

6.7 Erläuterung des Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.7.1 Operative Aktiven	2015	2014
	CHF	CHF
Zinsertrag Postkonto	9 298	160 255
Gebühren und Spesen Postkonto	-14 582	-39 765
Zinsertrag offene Einkaufsleistungen und Rückforderungen sowie sonstiger Zinsertrag	50 772	77 208
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistungen und sonstiger Zinsaufwand	-562 247	-610 595
Erfolg operative Aktiven	-516 759	-412 897

6.7.2 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	2015	2014
	CHF	CHF
Zinsertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	3 362 057	807 382
Kursgewinne und -verluste	-47 153 855	-42 380 189
Erfolg aus Derivatgeschäften	98 641 616	-259 431 012
Übrige Erträge	4 386 658	378 207
Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	59 236 476	-300 625 612

Die Positionen «Kursgewinne und -verluste» sowie «Erfolg aus Derivatgeschäften» beinhalten die Absicherungsgeschäfte von Fremdwährungsrisiken aller Anlagekategorien.

Die übrigen Erträge bilden im Wesentlichen unerwartete Rückerstattungen von in Vorjahren als Aufwand verbuchten Quellensteuern sowie Konkursdividenden und Entschädigungen aus Sammelklagen aus allen Anlagekategorien ab.

6.7.3 Obligationen	2015	2014
	CHF	CHF
Zinsertrag	129 548 208	153 589 562
Kursgewinne und -verluste	-107 967 725	434 399 935
Erfolg aus Derivatgeschäften	0	448 733
Erfolg Obligationen	21 580 483	588 438 230

6.7.4 Aktien	2015	2014
	CHF	CHF
Dividendenertrag	99 434 851	98 204 478
Kursgewinne und -verluste	-153 332 557	476 727 300
Erfolg aus Derivatgeschäften	-44 959 622	-3 114 033
Erfolg Aktien	-98 857 328	571 817 745

6.7.5 Alternative Anlagen	2015	2014
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	8 224 377	1 148 040
Kursgewinne und -verluste	-13 618 816	156 530 836
Erfolg aus Derivatgeschäften	0	-33 855 613
Erfolg Alternative Anlagen	-5 394 439	123 823 263

6.7.6 Immobilien	2015	2014
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	67 475 234	54 736 482
Kursgewinne und -verluste	50 497 415	41 184 480
Erfolg Immobilien	117 972 649	95 920 962

6.7.7 Zusammenfassung Ergebnis aus Vermögensanlage gemäss Ziffern 6.7.1 bis 6.7.6

	2015	2014
	CHF	CHF
Operative Aktiven	-516 759	-412 897
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	59 236 476	-300 625 612
Obligationen	21 580 483	588 438 230
Aktien	-98 857 328	571 817 745
Alternative Anlagen	-5 394 439	123 823 263
Immobilien	117 972 649	95 920 962
Erfolg aus Vermögensanlage	94 021 082	1 078 961 691

6.7.8 Performance auf dem Anlagevermögen (zeitgewichtete Rendite)

nach Abzug des Vermögensverwaltungsaufwands

	Portfolio	Benchmark	Abweichung
2002	-3,10	-2,72	-0,38
2003	8,31	8,46	-0,15
2004	4,96	5,66	-0,70
2005	10,72	14,35	-3,63
2006	7,46	7,30	0,16
2007	0,93	-0,37	1,30
2008	-13,62	-16,20	2,58
2009	9,43	13,14	-3,71
2010	3,93	5,16	-1,23
2011	1,92	1,88	0,04
2012	6,52	7,45	-0,93
2013	5,36	5,94	-0,58
2014	6,76	6,75	0,01
2015	0,21	-0,43	0,64
kumuliert p.a.	3,37	3,75	-0,38

6.8 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

	2015	2014
	CHF	CHF
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	5 185 640	5 330 290
Summe aller in der Betriebsrechnung erfassten Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	55 966 339	49 609 709
Transaktionskosten und Steuerabgaben	6 128 825	9 432 430
Global Custody	1 562 874	1 151 442
Investment Controlling / Beratung	387 918	338 234
Total Vermögensverwaltungskosten	69 231 596	65 862 105
Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungs- kosten in Prozenten der kosten- transparenten Vermögensanlagen	0,44%	0,41%

Gesamtkosten Vermögensverwaltung (TER) 2015

	Vermögensanteil	Vermögensver- waltungskosten	TER ¹⁾	TER-Anteil ²⁾
Liquide Mittel	862 207 139	648 017	0,08%	0,9%
Obligationen	7 067 507 426	2 154 946	0,03%	3,1%
Aktien	4 315 182 481	10 112 843	0,23%	14,6%
Alternative Anlagen	1 889 918 947	40 710 125	2,15%	58,8%
Immobilien	1 527 769 517	7 526 048	0,49%	10,9%
Total TER-Kosten	15 662 585 510	61 151 979	0,39%	88,3%
Transaktionskosten und Steuerabgaben		6 128 825	0,04%	8,9%
Global Custody		1 562 874	0,01%	2,3%
Investment Controlling / Beratung		387 918	0,00%	0,6%
Total	15 662 585 510	69 231 596	0,44%	100,0%

¹⁾ TER: Total Expense Ratio, Kostenanteil am investierten Vermögen der Kategorie

²⁾ TER-Anteil: Anteil an den TER-Gesamtkosten

Intransparente Kollektivanlagen und Kostentransparenzquote

	31. Dezember 2015 Marktwert CHF	31. Dezember 2014 Marktwert CHF
Total Vermögenswert intransparente Kollektivanlagen	1 362 848	2 547 903
– ISIN XX039_0390030 AIG European Real Estate Partners	1 362 848	2 547 903
Total Vermögenswerte transparente Anlagen	15 661 222 662	15 954 822 209
Total Anlagevermögen	15 662 585 510	15 957 370 112
Kostentransparenzquote	100,0%	100,0%

6.9 Erläuterung der Forderungen gegenüber Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserven

6.9.1 Forderungen gegenüber Arbeitgeber (Debitoren)

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	CHF	CHF
Die Schweizerische Post AG	48 495	46 538
Post CH AG	3 195 886	2 720 223
PostFinance AG	641 084	407 356
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions	805 477	806 896
Swiss Post Solutions AG, Document Output	172 220	185 328
Swiss Post International Logistics AG (bis 31. Dezember 2014)	0	110 477
PostAuto Schweiz AG	2 279 010	2 141 823
PostAuto Unternehmer	1 426 516	1 359 720
PostLogistics AG	959 382	947 465
SecurePost AG	328 068	276 985
Mobility Solutions AG	113 440	129 380
SwissSign AG	18 363	14 046
PostMail AG	71 261	46 706
Post Immobilien Management und Services	938 767	939 230
Postunternehmer Ymago	8 908	17 422
Stiftung Personalfonds	318	319
Asendia EDS Press AG	17 166	18 675
Presto Presse-Vertriebs AG	175 616	188 984
Debitoren Service AG	17 617	19 484
Asendia Management SAS	79 157	92 465
TWINT AG	26 304	17 023
Total Debitoren Arbeitgeber	11 323 055	10 486 545

Die angeschlossenen Arbeitgeber überweisen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils monatlich der Pensionskasse Post. Die per 31. Dezember 2015 offenen Beitragsrechnungen gegenüber den Arbeitgebern waren – mit Ausnahme von zwei Ymago-Betrieben – per anfangs Februar 2016 beglichen.

Es bestehen keine Anlagen bei den Arbeitgebern in Form von Darlehen oder anderen Beteiligungen.

6.9.2 Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht

	2015	2014
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 1.1.	531 030 395	559 971 228
Einlagen	520 152	805 296
Verwendung	-24 972 795	-29 746 129
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 31.12.	506 577 752	531 030 395

Die Einlagen stammen im Berichtsjahr hauptsächlich aus den Rückflüssen von Einmaleinlagen des Arbeitgebers beim Primatwechsel 2008 bei Austritt eines Versicherten vor dem 01.01.2018.

Verwendet wurden die Mittel für Nominalrentengarantien (Primatwechsel 2008) und für Kompensationen (Grundlagenwechsel 2013).

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht wird nicht verzinst.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	CHF	CHF
Pensionierungen und Austritte per 31.12.	41 065 383	32 855 269
Verwaltungskosten	25 308	91 342
	41 090 691	32 946 611

7.2 Verbindlichkeiten

7.2.1 Freizügigkeitsleistungen (FZL) und Renten	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	CHF	CHF
Auszahlungen FZL im Folgejahr	36 588 272	29 926 154
Einzahlungen FZL	3 036 324	2 794 179
Zurückgewiesene und retournierte Rentenzahlungen, Rentenkorrekturen	7 130	7 246
	39 631 726	32 727 579

7.2.2 Andere Verbindlichkeiten	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	CHF	CHF
Kreditoren allgemein	1 484 122	852 478
Kreditor Quellensteuer	234 724	87 750
Kreditor Mehrwertsteuer	32 373	25 876
Übrige Verbindlichkeiten und pendente Fälle	0	17 643
	1 751 219	983 747

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	CHF	CHF
Abrechnung Sicherheitsfonds	1 927 115	2 579 938
Nominalrentengarantie Pensionierungen 31.12.	1 575 449	1 855 592
Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel Austritte 31.12.	0	108 533
WEF-Bezüge per 31.12., ausbezahlt im Folgejahr	770 567	748 484
Ausstehende Rechnungen Vermögensverwaltung	735 850	1 002 188
Nicht bezogene Ferien, Überzeiten usw.	227 754	235 556
Übrige Abgrenzungsposten	235 393	227 017
	5 472 128	6 757 308

40_Anhang der Jahresrechnung

7.4 Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2015	2014
	CHF	CHF
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AN	16 097 693	14 679 520
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AG	897 794	2 007 471
Einkäufe in Sparkapital temporäre IV-Bezüger	4 720 156	2 455 203
Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel – rückwirkende Anpassungen	-321	-1 860
Rückflüsse Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritten	-543 138	-826 314
Einmaleinlagen Arbeitgeber Nominalrentengarantie	18 748 890	24 163 840
Einlagen Arbeitgeber Kompensation Grundlagenwechsel	7 139 433	9 518 869
Einmaleinlagen in Vorsorgekapital Rentner	866 820	66 897
Einkäufe in die technischen Rückstellungen	436 483	36 779
	48 363 810	52 100 405

7.4.1 Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel	2015	2014
	CHF	CHF
Kompensationseinlagen aktive Versicherte	6 897 155	9 166 747
Kompensationseinlagen temporäre IV-Bezüger	242 778	352 122
Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel finanziert durch den Arbeitgeber	7 139 933	9 518 869

Die Finanzierung durch den Arbeitgeber erfolgte durch Verwendung von Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht.

7.5 Sonstiger Ertrag	2015	2014
	CHF	CHF
Verwaltungskostenbeitrag angeschlossener Unternehmen	9 737 640	9 890 540
Ertrag Inkassoprovision Quellensteuern	29 664	59 554
Ertrag WEF-Gebühren	88 650	93 900
Übrige Erträge	87 031	79 989
	9 942 985	10 123 983

7.6 Sonstiger Aufwand	2015	2014
	CHF	CHF
Debitorenverluste und uneinbringliche Rückforderungen	60 263	41 537
Übriger Aufwand	714	51 461
	60 977	92 998

Die Debitorenverluste und uneinbringlichen Rückforderungen beinhalteten im 2014 die Auflösung von CHF 31 000 Rückstellungen für risikobehaftete Debitoren (Delkreder). Diese Rückstellung blieb im 2015 unverändert.

7.7 Verwaltungsaufwand	2015	2014
	CHF	CHF
Personalaufwand	5 796 192	5 948 516
Infrastrukturaufwand	1 586 556	1 697 143
Mandate / Dienstleistungen	511 667	612 031
davon		
– Experte für berufliche Vorsorge	265 880	284 917
– Revisionsstelle	104 749	106 375
– Aufsichtsbehörde	41 176	91 000
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	360 646	256 898
	8 255 061	8 514 588

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Jahresrechnung

Die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht hat gemäss ihrem Schreiben vom 1. Juni 2015 die Jahresrechnung 2013 ohne Bemerkungen zur Kenntnis genommen.

Mit ihrem Schreiben vom 26. Februar 2016 teilt die Aufsichtsbehörde mit, dass sie die Jahresrechnung 2014 geprüft und mit der folgenden Bemerkung zur Kenntnis genommen hat: «Wir nehmen die Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge – der Stiftungsrat soll den Entscheid betreffend Reduktion des technischen Zinssatzes auf 2% überprüfen – zur Kenntnis.»

Retrozessionen

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils (BGE 132 III 460) haben die Pensionskassen Anspruch auf Retrozessionen, welche die Banken an unabhängige Vermögensverwalter ausrichten. Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt, die Frage der Retrozessionen vertraglich mit den Vermögensverwaltern zu regeln und im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer VI wiederzugeben.

Sämtliche deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben entweder den Vertragsnachtrag betreffend Regelung der Retrozessionen unterzeichnet oder die fragliche Regelung war von Beginn weg Bestandteil des Vertrages.

Mit zwei weiteren Bundesgerichtsurteilen (BGE 4A_127/2012 und 4A_141/2012) wurde die Herausgabepflicht um jegliche Art von Vergütungen wie Kick-backs, Vertriebsentschädigungen und Bestandespflegekommissionen erweitert.

Alle deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben schriftlich bestätigt, dass sie im Jahr 2015 keine Leistungen im Sinne der BGE 132 III 460, A4_127/2012 und A4_141/2012 im Zusammenhang mit ihrem Vermögensverwaltungsmandat entgegengenommen haben.

Eine Übersicht über die vertragliche Regelung, die Selbstdeklaration betreffend Retrozessionen sowie die zuständige Aufsichtsbehörde der Vermögensverwalter findet sich unter Kapitel 6.1.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge

In seinem versicherungstechnischen Gutachten empfiehlt der Experte für berufliche Vorsorge, infolge der rekordtiefen Zinsen eine weitere Reduktion des technischen Zinssatzes auf mindestens 2.00% zu prüfen. Weiter wurden im Dezember 2015 die neuen technischen Grundlagen BVG 2015 publiziert. Der Experte für berufliche Vorsorge empfiehlt, den Effekt des Wechsels von BVG 2010 auf BVG 2015 für die Berechnung der Leistungen und Verpflichtungen zu prüfen. Im Rahmen der Prüfung des Grundlagenwechsels empfiehlt er ebenfalls, den Effekt des Wechsels von Perioden- auf Generationentafeln für die Berechnung der Leistungen und der Verpflichtungen der Pensionskasse zu prüfen.

9.2 Verpfändung von Aktiven

Sofern die Pensionskasse Post ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (UBS) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem gesamten Wertschriftenportfolio.

9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften

Es bestehen keine Verpflichtungen im Zusammenhang mit Solidarhaftung und Bürgschaften.

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren mit für die Pensionskasse Post erheblicher finanzieller Tragweite hängig.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 1. Januar 2016 wurde der technische Zinssatz von 3% auf 2,25% reduziert. Die aufgrund dieser Reduktion notwendige Erhöhung des Vorsorgekapitals der Rentner sowie die entsprechenden Anpassungen der Rückstellungen für die Langlebigkeit rentenbeziehender Personen und für Versicherungsrisiken Aktive verursachten Kosten in Höhe von CHF 552'379'764. Zu deren Finanzierung löste der Arbeitgeber seine Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht in Höhe von CHF 490'137'752 auf. Der verbleibende Betrag wurde aus der Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes finanziert.

Die Kompensationen für die aktiv Versicherten von insgesamt CHF 400'572'820 werden mittels der Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes finanziert.

Der nach der Finanzierung der Kosten für die Rentner sowie der Kompensationen und Teilkompensationen für die aktiv Versicherten verbleibende Saldo der Rückstellungen wird zu Gunsten des Vorsorgevermögens aufgelöst. Dies führt zu einer Erhöhung des Deckungsgrades per 1. Januar 2016 auf 100,6%.

	1. Januar 2016 Techn. Zins 2,25% CHF	31. Dezember 2015 Techn. Zins 3% CHF	Veränderung CHF
Bruttovermögen	15 715 609 709	15 715 609 709	0
Verbindlichkeiten	-63 295 073	-553 432 825	490 137 752
Vorsorgevermögen	15 652 314 636	15 162 176 884	490 137 752
Vorsorgekapital aktive Versicherte	6 510 467 386	6 510 467 386	0
Vorsorgekapital Rentner	8 245 141 939	7 710 584 867	534 557 072
Technische Rückstellungen für			
die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter	72 281 884	72 281 884	0
die Zunahme der Lebenserwartung rentenbeziehender Personen	206 128 548	192 764 622	13 363 926
Versicherungsrisiken Aktive	123 057 947	118 599 181	4 458 766
die Senkung techn. Zinssatz	0	650 260 253	-650 260 253
Kompensationseinlagen aktiver Versicherter	400 572 820	0	400 572 820
Total technische Rückstellungen	802 041 199	1 033 905 940	-231 864 741
Versicherungstechnisch notwendiges			
Vorsorgekapital (Vk)	15 557 650 524	15 254 958 193	302 692 331
Technischer Überschuss / Fehlbetrag	94 664 112	-92 781 309	187 445 421
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2	100,6%	99,4%	1,2%
Deckungsgrad ohne AGRB mit Verwendungsverzicht	97,1%	95,8%	1,3%

G Bericht des Experten zur Jahresrechnung

ALLVISA | VORSORGE

Pensionskasse Post

Zusammenfassung der versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung

1. Deckungsgrad per 31. Dezember 2015

Als Pensionsversicherungsexperten haben wir die versicherungstechnische Bilanz per 31. Dezember 2015 erstellt und halten fest, dass mit einem Deckungsgrad von 99.4 % im Sinne von Art. 44 BVV 2 (Deckungsgrad per Ende 2014: 101.4 %) die durch die Pensionskasse eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen nicht gedeckt sind. Der Deckungsgrad ohne Berücksichtigung der AGRB mV liegt bei 95.8 % (Vorjahr: 97.8 %). Somit kann der Verwendungsverzicht auf der AGRB noch nicht aufgehoben werden. Die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt CHF 2.746 Mrd. Das Reservedefizit beträgt somit insgesamt CHF 3.389 Mrd. (= Sollgrösse der Wertschwankungsreserve plus fehlende Rückzahlung der AGRB mV sowie bestehende Unterdeckung).

2. Beurteilung

Auf den 1. Januar 2016 hat die Pensionskasse den technischen Zinssatz von 3.00 % auf 2.25 % reduziert. Nach Umsetzung der beschlossenen Massnahmen beträgt der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 per 1. Januar 2016 100.6 %. Somit sind per 1. Januar 2016 alle Verpflichtungen gedeckt und es besteht keine Unterdeckung mehr. Aus diesem Grund kann auf eine Sanierung verzichtet werden.

Bei der Entwicklung der strukturellen Risikofähigkeit, und somit auch bei der Sanierungsfähigkeit der Pensionskasse, muss mit einer weiteren Verschlechterung der Situation gerechnet werden. Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten 5 bis 10 Jahren relativ viele Altersleistungen fällig werden und dass das Vorsorgekapital der Rentner entsprechend ansteigt. Dieser Effekt wird auch verstärkt, wenn sich der Versichertenbestand weiter reduziert, wie es in den letzten Jahren der Fall war.

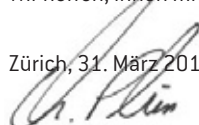
3. Expertenbestätigung und Empfehlungen

Entsprechend unseren Aufgaben als Pensionsversicherungsexperte halten wir fest, dass per 31. Dezember 2015

- der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 99.4 % beträgt. Ohne Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht liegt der Deckungsgrad bei 95.8 %;
- das Reservedefizit insgesamt bis zur Erlangung der vollen finanziellen Risikofähigkeit (d.h. inklusive Äufnung der Wertschwankungsreserve bis zu ihrem Sollwert sowie Rückzahlung der Arbeitgeberbeitragsreserve mV und Behebung der bestehenden Unterdeckung) CHF 3.389 Mrd. beträgt;
- die Pensionskasse keinen ausreichenden Schutz bietet, dass sie ihre Verpflichtungen gemäss Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG erfüllen kann. Per 31. Dezember 2015 besteht eine geringfügige Unterdeckung. Nach der Reduktion des technischen Zinssatzes per 1. Januar 2016 beträgt der Deckungsgrad 100.6 %, so dass alle Verpflichtungen gedeckt sind. Es besteht keine Unterdeckung mehr. Aus diesem Grund kann auf eine Sanierung verzichtet werden;
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Rückstellungs- und Reservereglement gemäss Art. 48e BVV 2 stehen und die Pensionskasse im Sinne von Art. 43 BVV 2 ausreichende Rückdeckungsmassnahmen getroffen hat;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen (Art. 52e Abs. 1 lit. b BVG).

Wir hoffen, Ihnen mit dieser versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung gedient zu haben.

Zürich, 31. März 2016



Christoph Plüss
Dr. phil. II
Pensionskassen-Experte SKPE



Marco Heusser
lic. oec. HSG
Pensionskassen-Experte SKPE

H Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Pensionskasse Post
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Pensionskasse Post bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 13 bis 43) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

H Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 642'781'309 und einen Deckungsgrad von 95.8% aus. Unter Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht und den beschlossenen Massnahmen per 1. Januar 2016 beträgt der Deckungsgrad 100.6%. Wir verweisen diesbezüglich auf den Ausweis über das Ergebnis des letzten Versicherungstechnischen Gutachtens unter Ziffern 5.7, 9.1 und 10 im Anhang der Jahresrechnung.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerd Tritschler

Revisionsexperte
Leitender Revisor



Johann Sommer

Revisionsexperte

Bern, 13. April 2016

Viktoriastrasse 72, Postfach, 3000 Bern 22

www.pkpost.ch, e-mail: pkpost@pkpost.ch

